

Schulprogramm der Neumark- Grundschule Musikalische Grundschule



Schulprogramm

Stand: November 2016

Neuschreibung

Entwurfssfassung

Impressum

Herausgeber:

Neumark-Grundschule

Steinmetzstraße 46-50 10783 Berlin

Telefon 90277 7163

E-Mail: sekretariat@neumark.schulen-ts.de

www.neumark-grundschule.de

Redaktion: Kerstin Schulte-Heuthaus (stellvertretende Schulleiterin)

Nana Salzmann

Hans-Peter Föll (Schulleiter)

Inhaltsverzeichnis Schulprogramm

Unser Leitbild / Unsere Leitziele	4
1. Einleitung	6
2. Schulspezifische Rahmenbedingungen	8
Einzugsgebiet	
Schulgebäude und Schulgelände	
Schülerinnen und Schüler	
Kollegium und schulische Mitarbeiter_innen	
Schulmanagement und Organisationsentwicklung	
Räumliche und sächliche Ausstattung + Medienausstattung	
3. Bestandsanalyse	14
4. Daten zur Schullaufbahn	20
5. Unsere Entwicklungsvorhaben	22
Abgeschlossene Entwicklungsvorhaben	
Aktuelle Entwicklungsvorhaben	
Zukünftige Entwicklungsvorhaben	
6. Qualitätsentwicklung	24
7. Zusammenfassung und Ausblick	25

Unser Leitbild



*Rudern zwei
ein Boot, // der eine kundig // der Sterne,
der andre // kundig der Stürme, //
wird der eine //führn durch die Sterne,
wird der andre //führn durch die Stürme
und am Ende
ganz am Ende
wird das Meer // in der Erinnerung // blau sein.
Reiner Kunze¹*

Wir nehmen das Motto unserer Schule „**Gemeinsam in einem Boot**“ ernst. In unserer Schule leben und arbeiten Lehrer und Lehrerinnen, Erzieher und Erzieherinnen und Schüler und Schülerinnen aus vielen Nationen und Kulturen zusammen. Natürlich sind wir verschieden an Herkunft, Sprache, Religion, Aussehen, Geschlecht und Talenten. Diese Vielfalt sehen wir als Chance und wollen sie achten und nutzen.

Wir lernen gemeinsam die Welt zu verstehen und entwickeln gemeinsam den Mut, sie auch zu hinterfragen.

Doch dafür müssen wir bei uns selbst anfangen:

Wenn ich weiß, was ich kann, wo meine Stärken liegen, kann ich auch Verantwortung übernehmen; für mich und für meine Schule.

Entwicklung von Eigenverantwortung und Akzeptanz des anderen sind Grundvoraussetzungen des gemeinsamen Lernens an unserer Schule.

Wir alle fühlen uns mitverantwortlich für die erfolgreiche Gestaltung des Schullebens und steuern in die gleiche Richtung.

¹ Kunze, Reiner: Gedichte. Fischer Verlag, 2001

Unsere Leitziele

Folgende Leitziele erachten wir an unserer Schule als grundlegend und für uns in unserem pädagogischen und didaktischen Handeln leitend:

1. Wir achten die unterschiedlichen Stärken und Ressourcen der Kinder.
Wir stellen ein ganzheitliches Lernen in den Fokus und knüpfen an den individuellen Lernerfahrungen aller Kinder an.
2. Eine positive Lernkultur ist ausschlaggebend für das Gelingen lebenslangen Lernens. Wir lernen und leben in einer Atmosphäre, die Fragen, Fehler und Umwege als wichtigen Teil des Lebens versteht.
3. Wir fördern Kreativität als individuellen Ausdruck der Persönlichkeit und legen Wert auf eine musisch-ästhetische Bildung der Kinder.
4. Wir legen Wert auf den Erwerb von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung unserer Schüler und Schülerinnen. Daher arbeiten wir auf der Grundlage einer transparenten Erwartungshaltung und pflegen eine gezielte Feedbackkultur.
5. Wir fördern eine Kultur des Hinguckens und des Sich-Verantwortlichfühlens. Wir sensibilisieren alle unsere Schüler_innen für ein wertschätzendes Miteinander. Wir sehen uns als Pädagogen und Pädagoginnen in der Vorbildfunktion.
6. Wir knüpfen an den sprachlichen Ressourcen unserer Schüler_innen an. Auf Basis ihrer unterschiedlichen Hintergründe entwickeln wir Meilensteine der Sprachförderung miteinander, um alle Schüler und Schülerinnen zu einem sicheren sprachlichen Handeln zu befähigen.
7. Wir verstehen die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern als wesentlichen Bestandteil der schulischen Bildung.
8. Durch das Lernen an außerschulischen Lernorten und der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern erweitern wir den Erfahrungshorizont unserer Schüler und Schülerinnen.
9. Wir legen Wert auf die Förderung einer altersgemäßen Entwicklung der Medienkompetenz *mit und über Medien*.
10. Auf dem Weg zur „Gesunden Schule“ stellen wir das körperliche und geistige Wohlbefinden aller in den Vordergrund.

1. Einleitung

Unser Schulprogramm wurde erstmals 2006 genehmigt.

Das Schulprogramm ist ein wirksames Instrument, um die tägliche Bildungs- und Erziehungsarbeit darzustellen und systematisch weiterzuentwickeln und zu verbessern. Durch das vorliegende Schulprogramm möchten wir - die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Neumark-Grundschule - unsere Schule vorstellen und über ihre Besonderheiten, über unsere pädagogischen Schwerpunkte, Inhalte und Organisationsstrukturen sowie über die zukünftigen Arbeits- und Entwicklungsvorhaben informieren. Im Inspektionsbericht von 2011 wurden für unsere Schule folgende Stärken und Entwicklungsbedarfe benannt:

Stärken der Schule

- Öffnung der Schule in das Wohnumfeld, Verankerung im Kiez
- Förderung der Kinder im kreativen Bereich durch die Bläserklassen und Theaterprojekte
- Gestaltung und Nutzung des Schulgeländes
- Förderung des sozialen Lernens
- Zusammenarbeit mit der Schulstation

Entwicklungsbedarf der Schule

- im Unterricht
 - Steigerung der Leistungsorientierung sowie des Leistungsniveaus der Schülerinnen und Schüler
 - Entwicklung effizienter, unterrichtsbezogener Kommunikationsstrukturen im Kollegium
 - effektive Nutzung der vorhandenen Ressourcen für zielgerichtete Sprachförderung

- Entwicklung einer gemeinsamen pädagogischen Grundhaltung bei Lehrkräften sowie den Erzieherinnen und Erziehern
- zielgerichtetes Schulleitungshandeln im Bereich der Personalentwicklung
- Fortschreiben und Weiterentwickeln des Schulprogramms als Arbeitspapier

Da die Leitungspositionen an unserer Schule (koordinierende Fachkraft, Schulleitung) in den ersten Jahren nach der Schulinspektion nicht, bzw. nicht konstant besetzt waren, erfolgte keine konsequente Aufarbeitung der Schulinspektionsergebnisse. Seit 2014 gibt es ein kommissarisch tätiges, aber festes Leitungsteam.

An unseren Stärken haben wir festgehalten, bzw. konnten diese noch etwas betonen. Dem festgestellten Entwicklungsbedarf sind wir nachgegangen und haben versucht entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung zu initiieren.

- Im Rahmen verschiedener Studientage haben wir an der Kooperation zwischen Lehrkräften und Erziehern gearbeitet und uns über eine gemeinsame pädagogische Grundhaltung verständigt.
- Zur Steuerung der Prozesse der Schulentwicklung haben wir eine paritätisch besetzte Steuergruppe gebildet. Im Rahmen einer GK wurde mit großer Mehrheit der Beschluss gefasst, das Schulprogramm nicht zu überarbeiten, sondern neu zu schreiben. Zur Umsetzung dieses Vorhabens hat das gesamte Kollegium an einem Studientag eine gemeinsame Leitidee und gemeinsame Leitziele entwickelt. In einem ständigen Austausch zwischen dem gesamten Kollegium und der Steuergruppe wurde/wird dieses Schulprogramm erarbeitet.
- Auf Antrag der Lehrerinnen der Schulanfangsphase sind wir mit großer Mehrheit in der Gesamtkonferenz und in der Schulkonferenz im Schuljahr 2016/17 wieder zum Jahrgangsbezogenen Lernen zurückgekehrt verbunden mit nur einem Klassenlehrer_innenwechsel. Zum Einen hoffen wir so, dem

unterschiedlichen Leistungsvermögen besser gerecht werden zu können. Zum Anderen erwarten wir eine höhere Konstanz in der Beziehung zwischen Lehrkräften, Schüler_innen, Eltern und ErzieherInnen und damit verbunden ein förderliches Klima für die Lernentwicklung der Schüler_innen.

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen (Stand Oktober 2016)

Einzugsgebiet

Die Neumark-Grundschule ist eine gebundene Ganztagschule im Norden Schönebergs. Der Einzugsbereich der Neumark-Grundschule liegt in einem „innerstädtischen Gebiet mit besonderem Entwicklungsbedarf“. Auf Grund der sozioökonomischen Daten (Anteil lernmittelbefreiter Kinder und Anteil nichtdeutscher Herkunft) nehmen wir an dem Bonusprogramm für Schulen in sozialen Brennpunkten teil.

Schulgebäude und Schulgelände

Die Neumark-Grundschule besteht aus einem denkmalgeschützten dreigeschossigen Hauptgebäude, einem zweigeschossigen Pavillon sowie einer zweigeschossigen Turnhalle. Im Hauptgebäude befinden sich alle Unterrichtsräume, die Freizeiträume der Schulanfangsphase, das Sekretariat, das Rektorat. Die außerunterrichtlichen Betreuungs-/Freizeiträume der Klassenstufen 3 bis 6 befinden sich im Pavillon.

Die Fassade des Hauptgebäudes wurde 2005/06 umfangreich restauriert; im Hauptgebäude sowie im Pavillon wurden die Toiletten neu gestaltet. Im Rahmen der Umgestaltung zur Ganztagschule wurden 2007 im Untergeschoss des Hauptgebäudes eine Mensa sowie ein gemütliches Schülercafé eingerichtet. In der dritten Etage befindet sich die Aula, die im Schuljahr 2010/11 renoviert wurde und nun fast 200 Personen Platz bietet.

Wir haben einen schönen großen und grünen Schulhof mit vielfältigen Spiel-, Kletter- und Balanciermöglichkeiten sowie Sitzplätzen zum Entspannen. Auf einem hinter dem Schulgebäude gelegenen weiteren Schulhof können die Kinder Spielgeräte ausleihen und Fahrrad fahren üben. Außerdem kann in den Pausen und in der Freizeit auch unser großer Sportplatz zum Fußball- oder Basketballspielen genutzt werden. Auf dem Schulgelände befindet sich unser **Schulgarten** mit Beeten, die sowohl von der Garten-AG als auch von den Schulklassen bepflanzt werden.

Ein **offenes Klassenzimmer** bietet die Möglichkeit Aufführungen, Präsentationen und Unterricht im Freien zu gestalten.

Bei der Gestaltung des Außenbereichs wurden wir durch das Projekt „Grün macht Schule“ der Senatsverwaltung unterstützt.

Das Sporthallengebäude bietet mit zwei übereinander liegenden Hallen Platz für den Sportunterricht von zwei Klassen. Den Umkleideräumen sind jeweils Duschräume zugeordnet. Neben dem regulären Sportunterricht finden auch AGs sowie Sport- und Spielangebote in der Ganztagsbetreuung unserer Schule statt.

Schülerinnen und Schüler

In diesem Schuljahr haben wir 3 erste Klassen; in den anderen Klassenstufen sind wir zweizügig. Seit dem Schuljahr 2015/16 haben wir 3 Willkommensklassen.

		♀	♂
Schüler_innenzahlen	312	141	171
Lmb (Schüler_innen mit Lernmittelbefreiung)	279	---	---
NdH (Schüler_innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache)	306	---	---
Schüler_innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf	42	23	19
Schüler_innen mit erhöhtem / wesentlich erhöhtem Betreuungsbedarf	25	10	15

Strukturdaten der Neumark-Grundschule

Kollegium und schulische Mitarbeiter_innen

An unserer Schule arbeiten 29 Lehrer_innen, 1 Religionslehrer der islamischen Föderation, 3 staatliche Erzieher_innen, 22 Erzieher_innen unseres Kooperationspartners PFH (Pestalozzi Fröbel Haus), eine Sekretärin und ein Hausmeister.

	♀	♂	Gesamt
Erzieher_innen	7	19	26
unter 30	---	1	
30 - 39	4	4	
40 - 49	---	7	
50 - 59	2	5	
über 60	1	2	
Lehrer_innen	24	5	29
unter 30	1	---	
30 - 39	4	1	
40 - 49	5	---	
50 - 59	8	2	
über 60	6	2	
Gesamt			55

Schulmanagement und Organisationsentwicklung

Besprechungen	Mitglieder	Zeit/Umfang
Leitungssitzung/ESI	Schulleitung, Leiterin der Schulanfangsphase, Leitungsteam des Ganztags	Wöchentlich 60 Minuten
Sitzungen der Steuergruppe	Schulleitung, paritätisch besetzte Gruppe aus Erzieher_innen u. Lehrer_innen	alle 4- 6 Wochen 90 - 120 Minuten
Dienstbesprechungen der Lehrkräfte	Schulleitung, Lehrkräfte der Schule, Leitung des Ganztags als Gast	Nach Bedarf
Dienstbesprechung der Erzieher und Erzieherinnen	Ganztagsleitung, Erzieher und Erzieherinnen, Mitarbeiterinnen der Schulstation, in regelmäßigen Abständen und bei aktuellen Anlässen der Schulleiter	Wöchentlich 90 Minuten

Jahresgespräche mit MitarbeiterInnen		jährlich
--------------------------------------	--	----------

Räumliche und sächliche Ausstattung und Medienausstattung

Räume im Haupthaus

Räume	Anzahl	Bemerkungen
Klassenräume	16	8 Räume mit Smartboards
Betreuungsräume	4	4 Freizeiträume der Saph
Fachräume		
Naturwissenschaft	2	Lernwerkstatt u. Nawi-Raum jeweils mit Smartboard ausgestattet
Musik (Musikraum, Übungsraum)	2	Musikraum mit Smartboard und Vorbereitungsraum Übungsraum im UG
PC-Raum	1	26 Arbeitsplätze und Smartboard
Englisch	1	Englischraum mit Smartboard
Kunst/Werken	3	Kunstraum mit kl. Vorbereitungsraum, Tischlerwerkstatt, Töpferwerkstatt
Sonderpädagogik	2	1 Teilungsraum für 10-12 Kinder
Schulstation	1	1 großer Klassenraum
Teilungsräume	3	1 Klassenraum als Teilungsraum, 2 kleine Vorbereitungs-/Besprechungsräume für die Saph
Bücherei	1	neu eingerichtet und mit Smartboard
Lehrmittelraum	1	auch als Teilungsraum/Besprechungsraum genutzt
Kopierraum	1	kopieren, Unterrichtsvorbereitung, Unterrichtsmaterialien
Sporthalle	2	zweistöckige Turnhalle
Aula	1	mit Bühne und zwei kleinen Vorbereitungsräumen
Schulküche	1	Die große Schulküche kann nach Absprache im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich genutzt werden.
Schülercafe	1	Essenangebot in der 1. großen Pause und Nutzung der Küche für Kleingruppen
Mensa	1	
Verwaltungsräume		
Kollegiumszimmer	1	mit PC, kl. Teeküche und Sitzecke
Sekretariat	1	

Schulleitung	2	
Hausmeisterbüro	1	
Hausmeisterwohnung	1	zur Zeit nicht genutzt

Räume im Pavillon

Die Räume des Pavillons werden vorrangig für die außerunterrichtliche Betreuung unserer Schüler und Schülerinnen der Klassenstufen 3 bis 6 genutzt:

Räume	Anzahl	Bemerkungen
Gruppenräume	5	
Kunstwerkstatt	1	
Bewegungsraum	1	mit Klettermöglichkeiten
Ruheraum	1	
Teeküche	2	
Große Flurräume	2	
Büro der Ganztagsleitung	1	

Medienausstattung/IT

Der Computerraum hat 25 Arbeitsplätze und ist mit modernen Computern ausgestattet.

In 4 Fachräumen und in 8 Klassenräumen haben wir Smartboards. Die restlichen Klassenräume werden wir in den nächsten Jahren sukzessive ebenso mit Smartboards ausstatten.

3. Bestandsanalyse

Den derzeitigen Entwicklungsstand unserer Schule kann man übersichtlich an den Konkretisierungen zu den Leitzielen ablesen. Die Entwicklungsvorhaben, die wir in der nächsten Zeit umsetzen wollen, formulieren wir in Kapitel 5.

Leitziel 1: Wir achten die unterschiedlichen Stärken und Ressourcen der Kinder. Wir stellen ein ganzheitliches Lernen in den Fokus und knüpfen an den individuellen Lernerfahrungen aller Kinder an.

Das machen wir schon:

- Es gibt binnendifferenzierte Lernangebote.
- In der Schulanfangsphase wird das Lernen durch individuelle Lernwege organisiert.
- Lernen findet in verschiedenen Lernumgebungen wie der Lernwerkstatt, der Bücherei, der Lerninsel, der Schulküche, dem PC-Raum, der Werkstatt, dem Schulgarten, dem Bewegungsraum und der Schulstation statt.
- Sonderpädagoginnen und Integrationserzieherinnen unterstützen die individuelle Lernförderung im Ganzttag.
- Außerschulische Lernorte ergänzen die schulischen Angebote (s. Punkt 8)
- Lehrer_innen und Erzieher_innen arbeiten in Klassentandems zusammen und nutzen feste Besprechungszeiten.
- Im Klassenverband an die Arbeitsphasen angepasste Frühstückspausen, Alltagsrituale sowie gemeinsame Feste rhythmisieren den Schulalltag und sorgen für Lernstruktur.
- In den höheren Klassen finden regelmäßige Stunden zur Förderung der leistungsstärkeren Schüler_innen statt.
- In der Schulanfangsphase gibt es temporäre Lerngruppen.
- Förderstunden in den 3. und 4. Klassen ergänzen den Mathematikunterricht.

Leitziel 2: Eine positive Lernkultur ist ausschlaggebend für das Gelingen lebenslangen Lernens. Wir lernen und leben in einer Atmosphäre, die Fragen, Fehler und Umwege als wichtigen Teil des Lernens versteht.

Das machen wir schon:

- Wir greifen Fragen der Schüler_innen als Themenschwerpunkte in den einzelnen Fächern auf.
- Arbeiten der Schüler_innen werden dokumentiert und wertgeschätzt.
- An unserer Schule herrscht ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Schüler_innen, Lehrer_innen und Erzieher_innen.
- Unsere Schulräume sind gut ausgestattet und bedürfnisorientiert gestaltet.

- In den „aktiven Pausen“ können die Schüler_innen ihren Bedürfnissen entsprechend zwischen verschiedenen Angeboten wählen (Bücherei, Tanzen, Schülercafé, Schulstation).
- Auf dem Schulhof können die Schüler_innen sich in der Pause Spiele ausleihen.
- Wir unternehmen Klassenfahrten, Übernachtungen und Ausflüge.

Leitziel 3: Wir fördern Kreativität als individuellen Ausdruck der Persönlichkeit und Bereicherung der Gemeinschaft.

Das machen wir schon:

- Wir haben Bläserklassen, in denen die Schüler intensiv und über einen langen Zeitraum das Spielen von Instrumenten lernen.
- Es gibt eine Tanz-AG.
- Im zweijährigen Turnus findet ein großes Musical statt.
- Wir sind ausgezeichnet als musikalische Grundschule (MuG).
Im Rahmen der MuG finden regelmäßig während des Unterrichts „musikalische Erfrischungen“ statt.
- In Konzerten zu verschiedenen Anlässen präsentieren die Schüler_innen intern und extern ihr musikalisches Können.
- Wir nehmen am Projekt „Klasse wir singen“ teil.
- Wir veranstalten ein jährliches Tanzfest, an dem alle Klassen teilnehmen.
- Eine Kunstpädagogin führt Projekte mit einzelnen Klassen bzw. Kleingruppen durch.
- Die Schule verfügt über eine Holz- und eine Töpferwerkstatt.
- Wir nehmen an dem Projekt „Theater in den Schulen“ teil und haben eine Kooperation mit dem Grips-Theater.
- In der wöchentlich stattfindenden „Regenbogenstunde“ haben die Kinder der Saph die Möglichkeit, sich für musikalische und kreative Angebote zu entscheiden.
- Durch das regelmäßig stattfindende Bilderbuchkino in der schuleigenen Bücherei wird das bildliche Vorstellungsvermögen der Schüler_innen erweitert.

Leitziel 4: Wir legen Wert auf den Erwerb von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung unserer Schüler_innen. Daher arbeiten wir auf der Grundlage einer transparenten Erwartungshaltung und pflegen eine gezielte Feedbackkultur.

Das machen wir schon

- In der Schulanfangsphase findet selbstorganisiertes Lernen durch die kompetenzorientierten „Lernwege“ statt.
- Die Kinder gestalten ihr Lernen durch Präsentationen und regelmäßige Selbsteinschätzungen.

- Themen werden in verschiedenen Sozialformen wie Partner- als auch Gruppenarbeit behandelt.
- Regelmäßige Übungsstunden sind im Stundenplan verankert.
- Wir fördern den Erwerb von Lernstrategien.
- Durch Klassenämter lernen die Schüler_innen Verantwortung zu übernehmen.
- Beim Mittagessen gibt es einen Tischdienst, der für das Ein- und Abdecken zuständig ist. Die Kinder lernen, ihre Mahlzeiten selbst zu portionieren.
- Im Rahmen des Ganztages können die Schüler_innen sich zeitweise offenen Angeboten zuordnen.

Leitziel 5: Wir fördern eine Kultur des Hinguckens und des Sich Verantwortlichfühlens. Wir sensibilisieren alle unsere Schüler_innen für ein wertschätzendes Miteinander. Wir sehen uns Lehrende und Erziehende dabei in der Vorbildfunktion.

Das machen wir schon:

- Wir haben eine Hausordnung. In den „Sechs Goldenen Regeln“ sind die wichtigsten Vereinbarungen visualisiert.
- Soziales Lernen ist fest im Stundenplan verankert und findet im Klassenverband sowie in der Schulstation statt.
- Wir waren als Schule Teilnehmer des Projekts „Respekt inklusive“.
- Die Schüler_innen lernen in vielfältigen, auch spielerischen Lernformen (wie Liedern, Reimen) einen respektvollen Umgang miteinander.
- In verschiedenen Lernsettings findet Demokratieförderung statt (Klassenrat, Abstimmungen, Diskussionen, Schülerparlament).
- Wir greifen Konflikte auf und entwickeln gemeinsam mit den Schüler_innen Konfliktlösungsstrategien.
- Im Bereich des Konfliktmanagements bildet sich unsere Schulstation regelmäßig fort.

Leitziel 6: Wir knüpfen an den sprachlichen Ressourcen unserer Schüler_innen an. Auf Basis ihrer unterschiedlichen kulturellen Hintergründe entwickeln wir Meilensteine der Sprachbildung als auch Sprachförderung miteinander, um alle Schüler_innen zu einem sicheren sprachlichen Handeln zu befähigen.

Das machen wir schon:

- Ein Sprachbildungskonzept ist vorhanden und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

- Auf Grundlage unseres Sprachbildungskonzeptes erfahren Schüler_innen in temporären Lerngruppen eine zusätzliche Sprachförderung.
- Wir führen Theaterprojekte und Theater-Arbeitsgemeinschaften durch, in denen die Schüler_innen durch kreativen und spielerischen Umgang mit Sprache Sicherheit im sprachlichen Handeln gewinnen.
- Im Rahmen des „Lesepaten-Projektes“ lesen Lesepaten und Lesepatinnen regelmäßig mit Schülern und Schülerinnen aller Altersklassen.
- Im Bilderbuchkino lernen Schüler_innen illustrierte Bücher kennen und werden somit zum Lesen motiviert.
- Beim Sinnerfassenden Lesen von Texten nutzen die Schüler_innen in verschiedenen Fächern „das Leselineal“.
- Sprachmuster helfen den Schülern und Schülerinnen, Routinen zur Äußerung von Meinungen und Standpunkten zu entwickeln.
- In der täglich geöffneten schuleigenen Bücherei haben die Schüler_innen Zugang zu einer Vielzahl mehrsprachiger Bücher, führen Recherchearbeiten durch und nutzen eine „Hörinsel“ für Hörspiele.
- Regelmäßig werden in den verschiedenen Jahrgangsstufen sprachdiagnostische Lernstandserhebungen wie LAUBE, HSP, ILEA und der Stolperwörtertest durchgeführt.

Leitziel 7: Wir verstehen die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern als wesentlichen Bestandteil der schulischen Bildung.

Das machen wir schon:

- Wir haben ein Eltercafé, das regelmäßig Montagvormittag stattfindet und von einer pädagogischen Fachkraft und den Bildungsbotschafterinnen begleitet wird.
- Regelmäßige Elternabende, Elterngespräche, Elternsprechtage und Themenabende bilden ein Forum für den Austausch zwischen Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen.
- Die Schule hat einen Förderverein.
- Unser mehrsprachiges Kollegium ist hilfreich für eine gute Verständigung zwischen Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen.
- Wir nehmen an dem Projekt „Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschafter in Kita, Schule und Stadtteil“ teil. Dabei sollen Eltern in ihrer Rolle und Verantwortung als wichtige Bildungs- und Erziehungspartnerinnen und-partner gestärkt und die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Bildungseinrichtungen befördert werden.

Leitziel 8: Durch das Lernen an außerschulischen Orten und in Kooperation mit außerschulischen Partnern erweitern wir den Erfahrungshorizont unserer Schüler_innen.

Das machen wir schon:

- Wir arbeiten eng mit den umliegenden Kitas zusammen und bereiten so den künftigen Schulkindern einen kindgerechten Übergang von der Kita in die Grundschule. Dazu gehören u.a. Nutzen der Sporthallen durch die Kitas, Theatereinladungen, Hospitation in den Schulklassen, ...
- Wir haben einen Kooperationsvertrag mit der Kita Neue Steinmetzstraße (Gemeinsames Forschen in der Lernwerkstatt, Teilnahme am Bilderbuchkino, ...).
- Das Pestalozzi-Fröbel-Haus ist seit dem Schuljahr 2005/2006 unser Kooperationspartner in der gebundenen Ganztagsbetreuung.
- Wir arbeiten eng mit PFH-Einrichtungen in unserer Schulumgebung zusammen. (Kinderzirkus Juxzirkus, enge Vernetzung mit der Familienberatung oder den Familientreffs...).
- Im Rahmen unseres Kooperationsvertrags mit der Bürgerstiftung fanden und finden an unserer Schule immer wieder spannende Projekte und Angebote statt. Dazu gehören u.a. das Projekt „Zauberhafte Physik“, unsere Lesepaten und Lesepatinnen, das Bilderbuchkino, sowie das Forscherprojekt „Umwelt-detektive“, bei dem Kita-Kinder gemeinsam mit Kindern unserer Schulanfangsphase forschen.
- Wir haben einen Kooperationsvertrag mit dem GRIPS Theater: Wir sind eine „GRIPS Fieber“ Schule. Jede Schulklasse besucht mindestens einmal im Schuljahr ein Theaterstück des GRIPS Theaters. Darüber hinaus profitieren wir von den theaterpädagogischen Angeboten (z.B. Vor- und Nachbereitung der Stücke) des Theaters.

Weiterhin besuchen und nutzen Schulklassen unserer Schule u.a. regelmäßig folgende Einrichtungen: Gartenarbeitsschule, Jugendkunstschule, Museen und weitere kulturelle Einrichtungen der Stadt Berlin.

Erwünscht oder geplant

- Regelmäßige Teilnahme der 5. und 6. Klassen am Angebot „Methodentraining für Schüler und Schülerinnen“ durch das Programm *Studenten machen Schule*.
- Teilnahme am Rechenpaten-Projekt der FU (für Schüler_innen in Klasse 1-3)

Leitziel 9: Wir legen Wert auf die Förderung einer altersgemäßen Entwicklung der Medienkompetenz in Bezug auf das Lernen mit und über Medien.

Das machen wir schon:

- In vielen Klassen wurde die Tafel durch ein Smartboard ersetzt, das moderne Lehr- und Lerntechniken ermöglicht.
- Unser gut ausgestatteter Computerraum wird regelmäßig von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen für den Unterricht (z.B. Lernwerkstatt, Englisch, Mathematik, Deutsch...) genutzt.
- Unsere Schüler_innen nutzen die Computer in unserer Schulbücherei sowie im Computerraum zur Vorbereitung von Referaten, Präsentationen etc.
- Wir haben einen Medienassistenten, der unser Kollegium in den Medienstunden im Computerraum unterstützt.

Das sollten/könnten wir noch machen:

- Wir überarbeiten das Medienkonzept und stellen es dem Gesamtkollegium vor.
- Wir wollen in einer regelmäßigen Zusammenarbeit mit dem Projekt „Studenten machen Schule“ die Internetkompetenz der Schüler_innen fördern.
- Die vierten Klassen nehmen an einem schulinternen Kurs zur Textverarbeitung teil.
- Wir führen in regelmäßigen Abständen Medienelternabende durch.
- Wir arbeiten mit „Netti“ (Internetwerkstatt) zusammen.

Leitziel 10: Auf dem Weg zur „Gesunden Schule“ stellen wir sowohl das körperliche als auch seelische Wohlbefinden aller in den Vordergrund.

Das machen wir schon:

- In einigen Klassen gibt es die Vereinbarung, nur Wasser als Getränk mitzubringen.
- In den Klassen der Schulanfangsphase gibt es eine gemeinsame Frühstückszeit nach der 1. großen Pause.
- In den Klassen der Schulanfangsphase gibt es am Nachmittag einen Obstsnack.
- Unsere Schulküche kann von allen Klassen für Unterrichtsprojekte sowie für Angebote in der Freizeit genutzt werden.
- Unser Schulhof lädt zur Bewegung ein - Schaukeln, Spielgeräte, Wasserspielplatz, Kletterspinne, Sportplatz, ein Fahrradplatz.
- In den großen Pausen können die Kinder auf dem hinteren Hof Pausenspiele ausleihen. Im Musikraum gibt es ein Tanzangebot.

4. Daten zur Schullaufbahn

Schuljahr	ISS			Gymnasium		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt
2016/17	19	12	31	6	3	9
2015/16	11	13	24	8	8	16
2014/15	16	8	24	6	3	9
2013/14	13	13	26	5	5	10
2012/13	14	14	28	3	3	6

Daten zum Übergang in die Oberschule

5. Unsere Entwicklungsvorhaben

Abgeschlossene Entwicklungsvorhaben

- Die sechs goldenen Regeln (AG Hausordnung)

Aktuelle Entwicklungsvorhaben

- Verankerung regelmäßiger musikalische Erfrischer im Unterricht (musikalische Grundschule)
- Teambildung: Verbesserung der Zusammenarbeit der Erzieher_innen untereinander
- Kollegiale Hospitation (KUQS) in der Schulanfangsphase
- Schulinternes Curriculum und Implementierung des neuen Rahmenlehrplans

Zukünftige Entwicklungsvorhaben

- Weiterführung des Bilderbuchkinos durch Erzieher_innen/Lehrkräfte nach schulinterner Fortbildung (evtl. durch die Bürgerstiftung)

Entwicklungsvorhaben

Kollegiale Hospitation in der Schulanfangsphase

Zeitraum: Beginn im 2.Schulhalbjahr 2016/2017

Entwicklungs-/Arbeitsvorhaben	Gegenseitige kollegiale Hospitationen der Lehrerinnen und Lehrer in den Klassen der Schulanfangsphase
Bezug zum Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin	4.2.Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen Kooperation: Innerhalb des Kollegiums werden gegenseitige Hospitationen durchgeführt
Verantwortlich	Nana Salzmann, Kerstin Schulte-Heuthaus
Mitglieder der Arbeitsgruppe	Lehrer und Lehrerinnen, die in der Schulanfangsphase unterrichten.
Ausgangssituation (Worum geht es?; Bestandsanalyse;)	<ul style="list-style-type: none"> • Noch sind wir zu oft Einzelkämpfer_innen • Herausfordernde Schülerschaft • Gute Ideen, Methoden werden noch zu selten ausgetauscht (s. Einzelkämpfer_innen) • Feedback zum Unterricht findet nur selten statt.
Ziel(e) des Vorhabens Möglichst SMART Spezifisch Messbar Aktionsorientiert Realistisch Terminiert	Bis zum Ende des Schuljahres führen möglichst alle Kolleg_innen der Schulanfangsphase gegenseitige kollegiale Hospitationen durch. Mit der Absicht, dass sich die Kolleg_innen über gelingenden Unterricht austauschen und Anregungen (z.B. zu Methoden und Materialien) erhalten.
Kriterien/Indikatoren der Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Bis zum Ende des Schuljahres haben sich alle Kolleg_innen mit Beobachtungsbögen der I-Box gegenseitig im Unterricht besucht . ➔ Es haben jeweils zeitnahe Feedback-Gespräche zu den verabredeten Beobachtungspunkten stattgefunden. ➔ Kolleg_innen kommen über gelingenden Unterricht ins Gespräch
Gesamtbudget, Sachmittel	I-Box KuqS
Zeitplanung/Zeitraum	2.Schuljahr 2016/17
Meilensteine/Vorgaben	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Vorbereitungs- /Vorstellung des Vorhabens und Klärung der Bereitschaft der Kolleg_innen zur Durchführung in der Saph-Lehrer_innen Teamsitzung im Dezember ➔ Verteilung des Handouts (KuqS) in der Teamsitzung im Januar sowie Ausfüllen des Fragebogens zur Selbsteinschätzung ; Absprache von Teams/Terminen ➔ Terminangabe im Schulbüro (K.SH) bis Ende März ➔ Austausch über die Erfahrungen im Team spätestens im Juni . <ul style="list-style-type: none"> • Vorgabe: verschwiegen und wertschätzend • Durchführung gemäß Vorgaben in der IBox KUQS
Evaluation	Findet im Gespräch sowie mit noch vorzubereitenden Fragebögen in der Teamsitzung im Juni statt.

Entwicklungsvorhaben

Erstellung des schulinternen Curriculums - Implementierung des neuen Rahmenlehrplans

Zeitraumen: Schuljahr 2016/17 und 2017/18

Entwicklungs-/Arbeitsvorhaben	Erstellung des schulinternen Curriculums in Verbindung mit der Implementierung des neuen Rahmenlehrplans
Bezug zum Handlungsrahmen	1 Lehr- und Lernprozesse
Schulqualität in Berlin	1.1.Schulinternes Curriculum, 1.2.Unterrichtsgestaltung
Verantwortlich	Schulleitung, ESL, Steuergruppe, (FK-Leiter_innen),
Mitglieder der Arbeitsgruppe	SL, ESL, Steuergruppe, FK-Leiter_innen, Lehrkräfte
Ist-Zustand/ Beschreibung (Worum geht es?; Bestandsanalyse; Bilanzierung)	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Implementierung des neuen Rahmenlehrplans, der zum Schuljahr 2017/18 wirksam wird. ➔ Die Schule verfügt über kein aktuelles schulinternes Curriculum. Es wird schrittweise auf der Basis der Vorgaben des neuen Rahmenlehrplans entwickelt. ➔ Das Kollegium hat im Schuljahr 2015/16 den Teil A sowie (je nach persönlicher Unterrichtsverpflichtung) den Teil C gelesen und sich in den Fachkonferenzen darüber ausgetauscht. ➔ Das Kollegium wird über den Implementierungsfahrplan, - kalender und Informationsbriefs des LISUMS informiert. ➔ Das Kollegium wird über die Unterstützungsangebote des LISUMS sowie der regionalen Fortbildung informiert.
Ziel(e) (Was ist damit anders/besser als jetzt?)	Es wird ein verbindliches, kompetenz- und praxisorientiertes schulinternes Curriculum für die Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung von Jahrgangsstufe 1 bis 6 erstellt.
Indikatoren zur Überprüfung des Erfolgs / Messinstrumente	➔ Bis zum Ende des Schuljahres 2016/17 ist ein schriftliches schulinternes Curriculum <i>als Arbeitspapier</i> erstellt worden.
Maßnahmen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Durchführung von DBs und GKs zur Implementierung des neuen RLP ➔ 1 Studientag zum Schic ➔ 2-3 Studiennachmittage zum Schic / neuen RLP
Zeitplanung	2.Schulhalbjahr 2015/16 bis Ende des Schuljahres 2016/17
Materielle/personelle Ressourcen der Schule	Arbeitszeit des Kollegiums
Evaluation	

6. Qualitätsentwicklung

Die zielgerichtete Weiterentwicklung von Schule und Unterricht erfordert eine regelmäßige Evaluation der schulischen Arbeit aller Beteiligten. Diese Evaluation unterstützt uns dabei, die Zielerreichung und unsere Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und ggfs. Korrekturen anzubringen.

Die großen Entwicklungsvorhaben werden gemäß den Kriterien in der Beschreibung der Entwicklungsvorhaben (s. Kap. 4) evaluiert.

Darüber hinaus sollen folgende Maßnahmen zur Qualitätssicherung regelmäßig durchgeführt werden:

- Zu Beginn des Schuljahres aktualisiert die Schulleitung die Daten des Schulprogramms.
- Die Schulleitung wird regelmäßig auf das Selbstevaluationsportal des ISQ hinweisen. Einige Kollegen der oberen Klassen benutzen dieses Portal bereits.
- In den Konferenzen zu Beginn des Schuljahres werden gemeinsam die aktuellen Entwicklungsvorhaben bilanziert und neue Vorhaben geplant und entwickelt. Die Steuergruppe übernimmt hier die nötigen Zu- und Vorarbeiten in Zusammenarbeit mit den Fach- und Jahrgangskonferenzen.
- Die Fachkonferenzen tagen mindestens zweimal im Schulhalbjahr. Sie überprüfen regelmäßig das Curriculum und die Kriterien zur Leistungsbewertung auf ihre Stimmigkeit und Aktualität. Die tägliche Arbeit und die Ergebnisse der Regionalkonferenzen werden vorgestellt und diskutiert. Die Protokolle der Fachkonferenzen werden für alle einsehbar in einem Ordner im Kollegiumsraum gesammelt.
- Die erweiterte Schulleitung und die Schulleitung koordinieren die Vorbereitung, Planung und Durchführung der Entwicklungsvorhaben.

7. Zusammenfassung und Ausblick

In der Zusammenarbeit aller an der Schule beteiligten Personen haben wir ausgehend von einer gründlichen Bestandsaufnahme eine gemeinsame Leitidee und Leitziele formuliert.

Wir haben bewusst nur die „großen“ Entwicklungs- und Arbeitsvorhaben genauer beschrieben - sie stellen die Schwerpunkte in den beiden kommenden Schuljahren dar.

Darüber hinaus werden im Schulalltag kontinuierlich unterschiedliche Projekte und Vorhaben im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich initiiert, geplant und durchgeführt.

Ein Ziel wird es in den nächsten Jahren sein, einen regelmäßigen Rhythmus von Schulprogramm Fortschreibung - Evaluation (Evaluationsbericht) - Schulprogramm Fortschreibung zu erreichen.